

KLAVIERABEND



SWEN FISCHER  
&  
LENNART WOLFGRAMM  
Klavier

FREITAG, 20. NOVEMBER 2026 · 19 UHR  
Rubinsteinsaal · Landsberger Straße 336 · 80687 München

# Programm

---

SWEN FISCHER · KLAVIER

OLIVIER MESSIAEN (1908–1992)

Un reflet dans le vent...

aus Préludes (1929)

CLAUDE DEBUSSY (1862–1918)

Reflets dans l'eau

aus Images, 1<sup>re</sup> série (1905)

FRANZ LISZT (1811–1886)

Ballade Nr. 2 h-Moll

S. 171 (1853)

ENRIQUE GRANADOS (1867–1916)

Quejas, o la maja y el ruiseñor

aus Goyescas (1911)

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810–1849)

Polonaise-Fantaisie As-Dur

op. 61 (1846)

— P A U S E —

# Programm

II

LENNART WOLFGRAHM · KLAVIER

TRYGVE MADSEN (\*1940)

## Zehn Präludien

aus den 24 Préludes op. 20 (1978)

Molto agitato · Allegro · Allegro · Espressivo · Allegro molto  
Presto · Allegro · Scherzando · Poetico · Maestoso

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810–1849)

## Sonate Nr. 3 h-Moll

op. 58 (1844)

Allegro maestoso · Scherzo. Molto vivace  
Largo · Finale. Presto non tanto



# Zu den Werken

## PROGRAMM I · SWEN FISCHER

### Olivier Messiaen · *Un reflet dans le vent...*

*Un reflet dans le vent...*, der Abschluss von Messiaens acht *Préludes*, entstand 1928 bis 1929, als der Komponist kaum zwanzig Jahre alt war. Noch im Nachklang des Impressionismus gehalten, lässt es doch schon Messiaens eigene Klangwelt ahnen. Der Wind wird zum Bild für alles Unberechenbare: nervös, überraschend, zuweilen fast hysterisch fährt die Musik auf, um im nächsten Moment in eine entrückte Stille zu kippen. Das Stück ist dreiteilig angelegt; im Schlussteil kehren die Themen wieder, wie in ferner Erinnerung an die klassische Sonatenform. Die geregelten Pfade der alten Harmonik mit ihrem klaren Spiel von Spannung und Auflösung hat Messiaen da längst verlassen. Die Dissonanz wird zum Ausdruck einer besonderen, fast göttlichen Schönheit. So entsteht eine Welt von unnahbarer Pracht, strahlend und zugleich eiskalt, die über dem Menschen zu schweben scheint.

### Claude Debussy · *Reflets dans l'eau*

Mit *Reflets dans l'eau*, dem ersten Stück der ersten Reihe der *Images* von 1905, stehen wir vor reifem Debussy; seine Klangsprache ist hier voll entfaltet. Nach Messiaens Wind nun das Wasser, jenes Element, das die impressionistischen Maler so sehr fesselte – doch Debussys Ton ist von anderer Wärme. Die Spiegelungen auf dem Wasser werden bei ihm zu Spiegelungen im Inneren des Betrachters: Was er beschreibt, ist die Natur, wie sie sich in der Empfindung spiegelt. Die fein abgestuften Arpeggien, die ganze Feinheit des Anschlags stehen hier auf dem Gipfel ihrer Entwicklung. So wird aus der Naturbeobachtung eine zutiefst menschliche Erfahrung, sinnlich, verträumt und voller Farbe.

# Zu den Werken

## Franz Liszt · Ballade Nr. 2 h-Moll

Der Überlieferung nach liegt Liszts Ballade Nr. 2 h-Moll von 1853 der antike Mythos von Hero und Leander zugrunde. Hero, Priesterin der Aphrodite, und Leander lieben einander, doch sie leben an gegenüberliegenden Ufern einer Meerenge. Nacht für Nacht durchschwimmt Leander das Wasser, um zu ihr zu gelangen. Liszt erzählt dies als Kampf zwischen Mensch und Gottheit – ungleich an Macht, ebenbürtig im Willen. Im wogenden Bass hört man das Meer, dazwischen erhebt sich immer wieder das Liebesthema.

Zweimal gelingt die Überfahrt, zweimal folgt die Nähe der Liebenden. In der dritten Nacht entfesseln die erzürnten Götter einen gewaltigen Sturm, doch Leander trotzt ihm, und die Liebenden finden sich in einem großen Duett. In der vierten Nacht bricht der ganze Zorn der Götter über ihn herein und zwingt ihn in die Tiefe. Am Ende verwandelt sich das Liebesthema in ferne Totenglocken, die in einen Schlussgesang münden: Die Liebenden vergehen, doch die Liebe triumphiert über den Tod.

## Enrique Granados · Quejas, o la maja y el ruiseñor

Quejas, o la maja y el ruiseñor, zu Deutsch Klagen, oder das Mädchen und die Nachtigall, stammt aus Granados' Goyescas von 1911, einem Zyklus, der ganz aus der Welt Goyas schöpft, dem eleganten, sinnlich-dekadenten Spanien um 1800 mit seinen Majas und Majos. Eine junge Frau sitzt in der Nacht im Freien und klagt, denn sie bangt um das Leben ihres Geliebten. Wieder also der Tod, doch nun ganz ins Menschliche gerückt, intim und unausweichlich.

Die Nachtigall antwortet ihr aus dem Dunkel, und man weiß nicht, ob sie trösten will oder einfach nur singt: Ihr Lied bleibt ein ferner, schöner Kommentar zur menschlichen Klage. Erst ganz zuletzt regt sich in der Frau die Sehnsucht, mit dem Vogel davonzufliegen. Im Vordergrund aber bleibt ihre Klage, und hinter ihr, unausweichlich, das Schicksal.

# Zu den Werken

## Frédéric Chopin · Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61

Die Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61 von 1846, entstanden drei Jahre vor Chopins Tod, ist so etwas wie sein musikalisches Testament, ein Rückblick auf ein ganzes Leben. Chopin sprengt hier die Form: Polonaise und freie Fantaisie durchdringen einander, das Werk ist kühn, zerklüftet, fast chaotisch; Liszt sprach von einer fieberhaften, fast krankhaften Erregung, die darin herrsche. Doch man muss nur zuhören, um zu verstehen, wie zerrissen diese Innenwelt ist, ein Leben, gezeichnet von Krankheit und unerfüllter Liebe, von Heimatsehnsucht und Nationalstolz, von Noblesse ebenso wie von tiefster Schwermut.

Seinen Frieden findet Chopin nur für einen Augenblick, im verklärten Mittelteil, den man als Erinnerung an eine glückliche Kindheit hören mag. Und dann, nach allem Unglück, bricht am Ende ein gewaltiger Triumph hervor, als siegt das Leben selbst über alles, was es niederdrücken wollte.

## PROGRAMM II · LENNART WOLFGRAMM

### Trygve Madsen · aus den 24 Préludes op. 20

Der Norweger Trygve Madsen, geboren 1940, zählt zu den produktivsten Komponisten seines Landes. Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, spielt und komponiert er seit seinem sechsten Lebensjahr. Früh verfiel er dem Jazz der fünfziger Jahre, Erroll Garner, Oscar Peterson, Charlie Parker, während unter den Klassikern Prokofjew und Ravel seine ersten Vorbilder wurden. Später studierte er auch Schönberg und Webern, blieb aber bis heute einer tonalen Klangsprache treu.

Seine 24 Préludes op. 20 von 1978 stehen in der großen Tradition des Klavierpräludiums, die mit Bach begann und von Chopin, Debussy, Rachmaninow, Schostakowitsch bis zu Messiaen weitergeführt wurde – jener Gattung also, mit der dieser Abend begonnen hat. Lennart Wolfgramm hat daraus zehn ausgewählt.

# Zu den Werken

## Frédéric Chopin · Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Zwei Jahre vor der Polonaise-Fantaisie, 1844, schrieb Chopin seine h-Moll-Sonate, und doch könnten die beiden späten Werke kaum gegensätzlicher sein. Wo die Polonaise-Fantaisie die Form sprengt, findet Chopin hier noch einmal zur klassischen Ordnung: vier Sätze, jeder eigenständig und doch aufeinander bezogen. Der Kopfsatz teilt mit der Polonaise-Fantaisie die weit geschwungenen Bögen und die kühne Harmonik, bändigt sie aber in der Sonatenform. Auf ein brillantes Scherzo folgt ein weit ausgesponnenes nocturneartiges Largo, bevor das Finale in galoppierendem Ungestüm fast wie ein Walkürenritt anmutet, Jahre bevor Wagner ihn schrieb. So schließen beide Konzerthälften mit Chopin und mit zwei Antworten auf dieselbe innere Not: einmal die Form, die zerbricht, einmal die Form, die standhält.



S F & L W

# Die Interpreten

## SWEN FISCHER

Swen Fischer studierte Klavier am Mozarteum Salzburg bei Valerie Weihs-Marek, Alfons Kontarsky und Christoph Lieske und arbeitet seit 2016 mit Prof. Marisa Somma in Bari. Er lebt und unterrichtet in München, ist als Juror bei Wettbewerben wie Jugend musiziert und dem Clara-Schumann-Wettbewerb tätig und gründete den EUPLAYY Online Wettbewerb, den er bis 2025 leitete. Seit 2025 ist er Geschäftsführer der EUPLAYY gGmbH.

## LENNART WOLFGRAMM

Lennart Wolfram, norwegischer Pianist, studierte an der Musikhochschule Oslo und am Mozarteum Salzburg bei Alfons Kontarsky und Christoph Lieske; weitere Impulse erhielt er von Marisa Somma und Sontraud Speidel. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe in Italien und konzertiert regelmäßig als Kammermusiker, unter anderem mit der Trompeterin Tine Thing Helseth. Seine Einspielung von Chopins 24 Préludes op. 28 lobte die norwegische Presse für Wärme und Temperament.

---

Eintritt 22 €

Veranstalter: EUPLAYY · Schleißheimer Str. 68 · 80797 München  
[www.euplayy.com](http://www.euplayy.com) · [info@euplayy.com](mailto:info@euplayy.com)